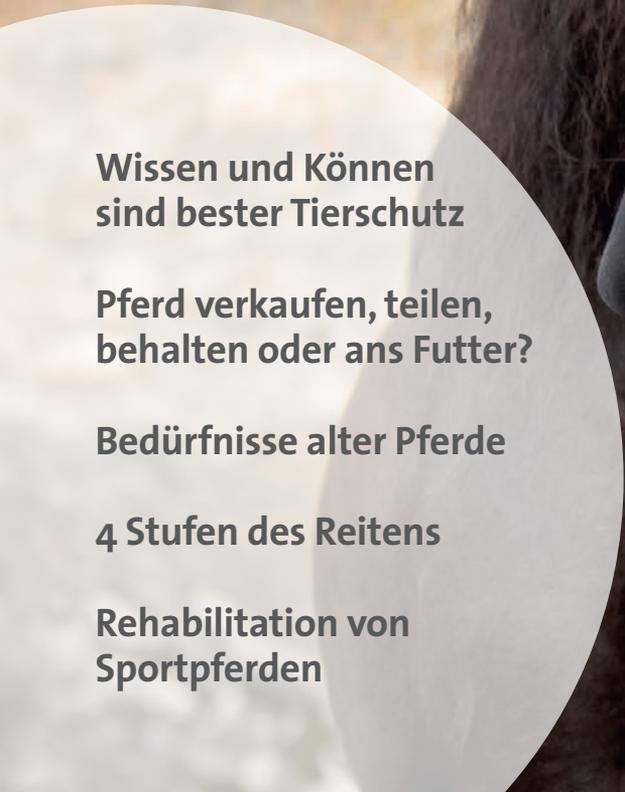




Kavallo

Das Schweizer Pferdema... www.kavallo.ch



**Wissen und Können
sind bester Tierschutz**

**Pferd verkaufen, teilen,
behalten oder ans Futter?**

Bedürfnisse alter Pferde

4 Stufen des Reitens

**Rehabilitation von
Sportpferden**

Von Pausen und was danach kommt

In vielen Disziplinen haben die Pferde jetzt Winterpause. Sumpfige Böden und gefrorener Schneematsch machen viele Outdoor-Trainings zur gefährlichen Schlitterpartie. Für Rennpferde und Poloponys hat die hufeisenlose Weidepause begonnen, Geländetrainings finden wenn, dann indoor statt, und auch Dressurlektionen und Parcours werden mehrheitlich unter Dach absolviert. Im Hochleistungssport ist dafür die internationale Turniersaison in vollem Gang.

Am CHI Genf wurde ein ganz grosser Sportler für immer verabschiedet. Clooney hatte seinen grossen Abschiedsauftritt. Der mehrfache Champion hatte sich auf der Weide so schwer verletzt, dass eine Rückkehr in den Hochleistungssport nicht mehr möglich war. Bei weniger schweren Verletzungen können Rehabilitation und Reathletisierung den vierbeinigen Athleten wieder zurück in die Sportarena helfen. Wie das gelingt, erklärt ein Fachartikel in unserem Praxis-Teil.

Viele grosse zwei- und vierbeinige Stars werden am CHI Basel erwartet. Zum ersten Mal werden neben hochkarätigen Springprüfungen auch internationale Dressurprüfungen ausgetragen und die weissen Hengste der spanischen Hofreitschu-

le tanzen ihre grosse Schulquadrille. Ebenfalls in Basel findet die zweite Durchführung in der Schweiz der Show «Cavalluna» statt. Wie leben eigentlich Showpferde und sind Pferdeshows Tierquälerei? Ein Blick hinter die Kulissen in den Veranstaltungsvorschauen.

Pferde, die altersmässig in Pension gehen, brauchen eine Anpassung der Haltung und Fütterung sowie angepasstes Training. Pferde, die aus Zeit-, Kosten- oder Familienplanungsgründen einen neuen Platz suchen, gibt es immer wieder. Welche Möglichkeiten haben PferdehalterInnen, die ihr Pferd nicht mehr selber betreuen können? Wir beleuchten ein schwieriges Thema aus mehreren Aspekten.

Auch «Kavallo» geht in die Winterpause. Wie jedes Jahr ist die erste Ausgabe eine Doppelnummer, die Ausgabe 3 erscheint Ende Februar. Ich wünsche Ihnen allen gefreute und unfallfreie Wintertage.

DA Geiglin



AUS LIEBE ZUM PFERD

09. – 15.
MÄRZ 2023
MESSEGELÄNDE
ESSEN



EQUITANA
WELTMESSE DES PFERDESSPORTS
2023

EQUITANA.COM

**JETZT TICKETS
SICHERN!**



Built by
RX
In the business of
building businesses

12

Hohe Sportvielfalt
Amateurprüfungen, Fahrprüfung, Indoor-Cross und unfreiwillige Akrobatik am CHI Genf.



16

Manchmal passt es einfach nicht (mehr)
Es gibt viele Gründe, weshalb man ein Pferd abgeben muss. Zeitmangel, unpassende Gruppendynamik, finanzielle Sorgen. Aber es gibt auch viele mögliche Lösungen.



26

Vier Stufen der Reiterei

... können zur Grobeinteilung dienen, um einzuschätzen, ob und wie gut man reiten kann.



IN KÜRZE

- 6 **Tierschutz**
Die Blutstuten in Island leiden noch immer. Mildes Urteil für Paul Estermann. Haft für Aargauer Tierquälerin. Gegen Manfred von Allwörden wird wegen Verstößen gegen das Tierschutzgesetz ermittelt.
- 6 **Weitere Kurznachrichten**
Voltige-Weltcupfinal schon 2024 in Basel. OKV-Delegiertenversammlung wieder persönlich. Lea Egloff holt zwei Medaillen an der U24-EM.

AKTUELL

- 6 **Wie viel Leistung ist ideal?**
Das Symposium PFERDE 2022 widmete sich dem Themenbereich «Wie lernt ein Pferd? Zwischen Langeweile und Überforderung».
- 9 **Kader 2023**
Weitere SportlerInnen wurden in die Kader berufen.
- 12 **CHI Genf**
Der CHI Genf ist zwar über 100-jährig, aber er platzt vor Vitalität und überrascht jedes Jahr mit Neuheiten. Diesmal wurden ein fünfter Tag vorgehängt.

BLICKPUNKT

- 16 **Wohin mit meinem Pferd?**
Studium, Jobwechsel, Schwangerschaft, Krankheit, Finanzprobleme oder weil es einfach nicht passt – die Beweggründe, sich von einem Pferd zu trennen, sind vielfältig.
- 26 **«Kannst du reiten?»**
Die Beantwortung dieser Frage führt immer wieder zu grandiosen, manchmal bedrohlichen Missverständnissen. Christoph Meier meint es also keineswegs beleidigend, wenn er der Frage nachzugehen versucht.

Titelbild:

Chiara Voser und ihre «Yasmina», fotografiert von Mélanie Rutscho, belegen Platz 6 unseres Foto-Contests: www.bit.ly/3PvAl2.

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

CHI Genf – ein Sportfest der Superlative

Der CHI Genf ist zwar über hundertjährig, aber er platzt vor Vitalität und überrascht jedes Jahr mit Neuheiten. Diesmal wurde ein fünfter Tag vorgehängt, eine Teamprüfung mit Amateurreitern, Vielseitigkeitsreitern und Top-Profis und zwei Fahrprüfungen eingebaut, eine davon zählt zum Driving World Cup der Vierspänner.

Text **Christoph Meier** Fotos www.chi-geneve.ch



Sieger Maxime Livio mit Boleybawn Prince im Indoor-Cross.

Am Mittwoch erhielten die Nachwuchsreiter eine Startgelegenheit in der grossen Arena mit dem einmaligen Ambiente, am Donnerstag die U25-Reiter. Alle diese Prüfungen motivierten nicht nur die künftigen Stars, sie weckten auch berechtigte Hoffnungen bei den Pferdesportfreunden, dass viele junge Talente und tolle Pferde nach vorne drängen. Am Donnerstag wärmten sich die Weltstars auf für die wachsenden Anforderungen und hatten eine erste Chance, sich für den Rolex Grand Prix vom Sonntag zu qualifizieren. Am Freitag reihten sich die Highlights in dichter Folge. Die zweite Qualifikationsprüfung für den GP, eine Prüfung über 160 cm, die Punkte für die Weltrangliste gab, selektionierte das Starterfeld für den Höhepunkt am Sonntag. Hier wurden die Positionen etwas abgesteckt – aber Prognosen für den GP-Sieg sind delikate bei dieser hohen Leistungsdichte.

Das bereits traditionelle Indoorcross am Freitagabend mit Top-Reitern auf 4*-Pferden dominierten die Franzosen deutlich und belegten die ersten drei Plätze mit überzeugenden Leistungen. Maxime Livio kam auf dem routinierten Boleybawn Prince mit einer harmonischen Runde am nächsten an die Idealzeit, gefolgt vom Siegerpaar von 2018 und zweimaligen Zweiten, Karim Laghouag mit dem inzwischen 19-jährigen Punch de l'Esque, und dem dynamischen Black Pearl Z unter Sébastien Cavaillon. Vierter und bester Schweizer war Ro-

Der Sieger des Top-Ten-Finales, Henrik von Eckermann. (oben)

Steve Guerdat, Sieger der Coupe de Genève. (unten)



bin Godel mit dem erst achtjährigen Nachwuchspferd Big Diamond.

Springsport noch männerdominiert

Krönender Abschluss am Freitag war das Top-Ten-Finale der Springreiter, das die zehn besten Reiter der Welt in einem Hitchcock-Finale zusammenführt. Mit dem ihm eigenen Sinn für hinreissende Inszenierungen lässt Alban Poudret, der Sportdirektor des CHI Genf, alle zehn Reiter einzeln einreiten und stellt jeden mit den wichtigsten Resultaten unter berauschernder Musik und einer faszinierenden Lightshow vor, bis alle auf dem Platz sind. Zu jedem Reiter kommt ein wunderschöner Kurzfilm, der ihn in action zeigt. Die Pferde sind das Rampenlicht gewöhnt, trotzdem ist es beeindruckend, wie cool sie bei diesem Riesenspektakel bleiben. Obwohl die Amazonen in allen Pferdesportdisziplinen gleichberechtigt sind, gibt es starke Unterschiede an der Spitze. In der Vielseitigkeit ist das Geschlechterverhältnis fast ausgeglichen, im Springen dominieren die Männer an der Spitze noch. Zumindest am Top-Ten-Finale 2022 in Genf waren ausschliesslich Männer am Start. Der Teich mit all seiner Dekoration rundherum verwirrte schon einige Springpferde am Nachmittag und erforderte etwas mehr Überzeugungsarbeit der Reiter als ein simpler Sandplatz. Auf dem höchsten Level von 160-cm-Prüfungen mit den weltbesten Pferden und Reitern sind die Unterschiede in Spring-

vermögen und Reittechnik gering. Aber die kleinsten technischen Fehler wirken sich aus: das Pferd nicht ganz gerade, die Hand noch einen Sekundenbruchteil zu lange dran, die Linie um wenige Dezimeter verfehlt, eine Winzigkeit zu viel oder zu wenig Rhythmus in einer Kombination oder Linie, ein etwas zu gemütliches Grundtempo, das zu ärgerlichen Zeitfehlern führt. McLain Ward eröffnete gleich mit einer überragenden fehlerfreien Runde in der Zeit. Hier stimmte alles. Drei weiteren Reitern gelangen Nullrunden, aber keine war so spielerisch wie die von McLain Ward mit Contagious. Im Stechen sah man dann richtig schnelle Runden und auch ei-

nige freche Wendungen und schräg angerittene Sprünge. Eine grosse Übung in Selbstbeherrschung für die Reiter und Nähe der Stars für die Zuschauer ist die Tradition, gleich nach dem Parcours abzusteigen und ein kurzes Interview zu geben – und dabei auch bei Enttäuschungen positiv zu bleiben.

Der König bleibt König. King Edward und sein Reiter Henrik van Eckermann, Ehemann von Janika Sprunger, amtierende Weltmeister aus Schweden, behalten die Krone auf mit zwei absolut überzeugenden Nullrunden. Die erste ruhig und gepflegt, die zweite schnell, aber gekonnt, nie wild fuchtelnd, nie grob zurückreichend, immer

>>

vorausschauend führend – ein Bild funktionierender Kommunikation. Auch mit der elfjährigen KWPN-Stute Glamour Girl, mit der er in der Crédit Suisse Challenge Zweiter wird, bleibt der sympathische Schwede seinem effizienten und trotzdem immer pferdefreundlichen Stil treu. Er ist wohl zu Recht zurzeit amtierender Weltmeister, Sieger des Top-Ten-Finals und Nummer 1 der Weltrangliste.

Eine nouveauté ist die gemischte Mannschaftsprüfung mit einem Ponyreiter, einem Amateur, einem Vielseitigkeitsreiter und einem internationalen Springreiter – ein tolles Erlebnis für die ersten drei, eine Gelegenheit für die «Internationalen», eine Aufwärmrunde über 125 cm zu drehen.

Dreifacher Heimsieg

Am Samstag gab es in der Coupe de Genève über 160 cm einen Triple-Heimsieg. An der Spitze Lokalmatador und Olympiasieger Steve Guerdat mit Venard de Cerisy, gefolgt vom jungen Schweizer Top-Talent Edouard Schmitz mit Gamin van't Naasveldhof und Niklaus Schurtenberger mit C-Steffra. Das sowieso immer stark mitgehende Publikum geriet aus dem Häuschen.

Beide ins Programm eingebauten Fahrprüfungen gewann der Niederländer Bram Chardon mit seinem beeindruckend spritzigen Schimmelgespann. Schon in der Qualifikation vom Donnerstag zeigte er seine Siegambitionen. Am Sonntag lieferte er in der zum Driving Weltcup zählenden Prüfung trotz eines Fehlers wieder die schnellste Zeit vor dem Deutschen Michael Brauchle und dem Belgier Dries Degrieck. Der einzige Schweizer Teilnehmer, Jérôme Voutaz mit seinem Freibergergespann, wurde Fünfter.

Für action und ausgelassene Stimmung sorgte der «Prix du Rhône», eine Prüfung über 145 cm nach Wertung C, bei der die Fehler in Zeitpunkte umgerechnet werden. Hier brachten neben dem Sieger Olivier Perreau aus Frankreich die drei Schweizer Barbara

Schnieper mit Inook, Mehdi Dobjanski-Rössli mit Eden van Pottelberg und Niklaus Rutschi mit Quinao de Chandor Z die Arena zum Beben. Auch in dieser Prüfung wurde die vom Indoorcross her noch vorhandene Infrastruktur als Attraktion genutzt.

Der Sieg führt durchs Wasser

Der geschickte Parcoursbauer Gérard Lachat baute den Teichdurchritt als schnelle Alternative zu einem ausserhalb des Teiches stehenden Sprung ein und setzte auch einen Sprung auf den kleinen Hügel neben dem Wasser. Nachdem die Springreiter sich nun während Jahrzehnten immer mehr während Jahrzehnten immer mehr von Grasplätzen mit Bodenunebenheiten oder gar Wassereinsprünge

distanziert haben und fast ausschliesslich auf immer gleichen, supersauberen und dauergewalzten Sandböden gesprungen sind, kommt ausgerechnet bei einem Indoor-Turnier wieder etwas Gelände-Luft in den Spring-sport! Wer gewinnen wollte, musste durch den Teich, was nicht alle wagten und auch nicht allen gelang, die es versuchten. Einige werden vielleicht zu Hause wieder einmal durch Pfützen reiten bei Gelegenheit.

Der Sonntag begann mit einem kleinen Fenster in die Schweizer Pferdezucht. Die besten sieben- und achtjährigen Pferde aus heimischer Zucht präsentierten sich über einem Parcours von 130 cm. CC-Olympiareiterin Mélody Johner zeigte die springgewal-



tige achtjährige Stute Evidence Peccau CH aus eigener Zucht so spritzig, dass man sich die beiden auch gut im Gelände vorstellen könnte.

Emotionaler Abschied

Vor dem das Turnier abschliessenden Hauptereignis wurde Clooney, das langjährige Top-Pferd von Martin Fuchs, mit dem er in Genf diese Hauptprüfung 2019 gewann, unter tosendem Applaus und vielen Tränen verabschiedet. Die Stimmung war schon voller Emotionen, als es dann zum Grand Slam Rolex Grand Prix, dem Höhepunkt von fünf Tagen aufregenden Pferdesports, kam mit den 40 besten Paaren aus den Qualifikationsprüfungen. Sieben Schweizer mischten mit.



Bild: © Soraya Exquis

Der erstmals in einem derart hochkarätigen 5*-Grandprix startende Elian Baumann, vor wenigen Tagen Vater geworden, steuerte seinen elfjährigen Little Lumpie E im Stechen der 13 Besten auf den sensationellen siebten Schlussrang. Das Stechen war spannend bis zur letzten Sekunde. Obwohl schon Europameister André Thieme eine beeindruckend schnelle erste fehlerlose Runde hinlegte, wurde seine Zeit noch ganze achtmal unterboten. Auch wenn es unmöglich schien: Alle nachfolgenden Reiter riskierten ihr Glück und es ging immer noch schneller, noch enger, mit noch einem Galoppsprung weniger zwischen den Hindernissen. Als Zweitletzter ritt Martin Fuchs, der Sieger der letzten beiden Austragungen dieser bestbezahlten Hallenprüfung der Welt, mit seinem Leone Jei, wieder ein Schimmel wie Clooney, ein und schaffte eine Zeit, die auch der wie immer höchst fachkompetent und positiv kommentierende Daniel Etter für unschlagbar hielt. Als es doch geschah, prophezeite er, dass dieses Stechen in die Geschichte eingehen werde.

Unfreiwillige Akrobatik-Einlage

Denn Letztstarter McLain Ward aus den USA mit der hocherfahrenen 16-jährigen Weltcupsiegerin HH Azur schaffte das Unmögliche, was sogar dem sonst immer stoisch coolen Profi beim Interview eine Träne entlockte, weil ein Bubentraum in Erfüllung ging. Wie diese Top-Pferde aus sehr hohem Tempo über 160 cm hohe Sprünge fliegen und diese Aufgabe sogar

leicht aussehen lassen, zeigt, wie viel feinste Kooperation und Kommunikation zwischen Mensch und Pferd möglich ist. Eine verrückte Szene bot der Ire Conor Swail, der über den letzten Sprung in der Crédit Suisse Challenge fast runterpurzelte und so weit nach vorne auf den Hals geriet, dass er mit den Daumen unter das Genickstück kam und seinen nur auf lockere Hackamore gezäumten Vital Chance de la Roque abzäumte. Conor behielt den Zaum in der Hand, drehte eine ungeplante Ehrenrunde ohne Zaum und kam dann vor dem Ausgang zum Stehen. Trotz dieser Akrobatiknummer landeten die beiden noch auf Platz vier.

Ein ganz spezielles Lob geht an die TV- und IT-Teams. Nicht nur wird alles in höchster Qualität und mit viel Sachverstand live aufgezeichnet, es sind auch alle Ritte und Fahrrunden im Anschluss auf der Website unmittelbar auf der Resultatliste neben dem jeweiligen Ergebnis abrufbar. Die Kameraleute und die Regie haben wirklich Ahnung vom Pferdesport und auch vom Einfangen von Emotionen durch geschicktes Heranzoomen der Reiter und Pferde – und ab und zu auch einmal der mitfiebernden Angehörigen. Da könnten sich einige Veranstalter von Vielseitigkeitsturnieren weiterbilden. Noch immer werden die meisten CC-Geländeprüfungen ja leider von Filmteams aufgenommen, die wenig Ahnung und meist auch wenig Interesse am gezeigten Sport zu haben scheinen und minutenlang den Abreiteplatz oder biertrinkende Zuschauer zeigen anstatt den Sport. Hier also ein grosses Kränzchen an die Filmteams des auch sonst überragenden Indoor-Turniers von Genf, die über so viel Pferdesport-Verstand und Gespür für gute Szenen verfügen.

Mehr Informationen: Alle Resultate und Videos aller Parours auf www.chi-geneve.ch. Und merkt schon mal den 6.–10. Dezember 2023 vor, wenn es wieder heisst: CHI de Genève. 🐾

1 Das Siegesgespann von Bram Chardon.

2 Barbara Schnieper mit Inook auf dem Weg durch den Teich zum zweiten Platz.

3 Der hochemotionale Abschied von Martin Fuchs' Weltklassepferd Clooney.